

Universität Hamburg

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Fachbereich Sozialwissenschaften

24-301.27 Methoden der empirischen Sozialforschung/ Grundkurs

Lisa Hehnke

**Zusammenfassung der Ergebnisse des
Projektberichts
zur qualitativen Forschung über die Frage:
Wie äußert sich die durch Partizipation an Lichtwarkkursen
erworbene kulturelle Akzeptanz im Klassenverband?**

Mona Fischer

Miriam-Sophie Preßler

Viktor Deisinger

Momme Imkampe

Alex Zemann

Einleitung

Ursprünglich ging es der LichtwerkSchule mit diesem Projekt darum zu untersuchen, ob Kinder, die an Kursen der LichtwerkSchule teilnehmen, toleranter werden. Frau Holfert von der LichtwerkSchule hatte zur Anregung der Forschungsarbeit zwei Hypothesen vorbereitet: 1. „Kinder, die an einem Kurs der LichtwerkSchule teilgenommen haben schließen eher Freundschaften mit Kindern anderer kultureller Hintergründe.“ und 2. „Kinder, die an einem Kurs der LichtwerkSchule teilgenommen haben sind toleranter gegenüber der Andersartigkeit ihrer Mitschüler.“ (Holfert 2017). Auch präsentierte uns Frau Holfert die Ergebnisse einer Evaluation, die die Diplompsychologin Anna Sommer durchgeführt hat. Bei genauerem Studium des Evaluationsberichtes hat unsere Gruppe erkannt, dass die Hypothesen der LichtwerkSchule bereits von Frau Sommer bestätigt wurden (Sommer 2014: S.86f).

Die Gruppe hat sich somit überlegt, dass es nicht Sinnvoll ist die Ergebnisse der Evaluation einfach nur zu reproduzieren, sondern vielmehr zu untersuchen, wie sich die durch Teilnahme an Lichtwarkkursen erhöhte kulturelle Akzeptanz im Unterricht an den Schulen auswirkt. Haben die laut Sommer (2004) erworbenen Kompetenzen einen Einfluss auf ihr Verhalten im Unterricht? Unsere Forschungsfrage lautete somit: Wie äußert sich die durch Partizipation an Lichtwarkkursen erworbene kulturelle Akzeptanz im Klassenverband? Des Weiteren untersuchten wir den Wirkmechanismus, den Sommer bereits anhand des Interviews der Künstlerin aufgezeigt hatte, noch Intensiver. Wie kommt es zur Steigerung der kulturellen Akzeptanz?

Vorgehen

Um diese Fragen zu ergründen entschieden wir uns für ein qualitatives Forschungsdesign. Dabei sollten sowohl Experten-Interviews mit Künstlern als auch mit Lehrern geführt werden. Bei den Interviews der Künstler stand vor allem die Frage nach dem Wirkmechanismus im Mittelpunkt. Bei den Lehrern ging es vor allem um das Verhalten der Kinder im Klassenverband. Können die Lehrer eine Entwicklung bei Kindern, die an Lichtwarkkursen teilgenommen haben, wahrnehmen?

Daraus ergeben sich folgende forschungsleitenden Annahmen:

1. Auf vorheriger Forschungsevaluation basierend nehmen wir an, dass sich die kulturelle Akzeptanz innerhalb des Klassenverbandes steigert, wenn Teilnehmer der LichtwerkSchule die Klasse besuchen.

2. Eine erhöhte kulturelle Akzeptanz zeigt sich für uns z.B. im erhöhten Kontakt zwischen Kindern verschiedener kultureller Hintergründe, einem geminderten Gewalt- und Konfliktpotential und generell in einem friedlichen, integrativen Klassenklima.
3. Unsere leitfadengestützten Interviews (Kombination aus problemorientiertem Interview und Experteninterview) sollen sowohl mit Künstlern, als auch Lehrern mit Bezug zur LichtwarkSchule geführt werden.
4. Bei einem informellen Gespräch mit der LichtwarkSchule wurde deutlich, dass die teilnehmenden Schulen sehr unterschiedlich bezüglich ihrer sozialen Lage sind.
5. Generell sollte bei einer Kooperation mit einem Auftraggeber der Aspekt einer möglichen Beeinflussung bzw. Voreingenommenheit durch erwünschte Ergebnisse in besonderem Maße während der Auswertungen reflektiert werden, um ein neutrales wissenschaftliches Ergebnis zu liefern.

Ergebnis

Die Forschungsfrage, die wir uns am Anfang des Projektes erarbeitet haben, konnte letztlich nur teilweise beantwortet werden. Da sich die forschungsleitenden nur teilweise als zutreffend erwiesen haben. Vor allem die Annahme über der gesteigerten kulturellen Akzeptanz im Klassenverband, erwies sich als zu eng gefasst. Zumal sich andere Veränderungen im Verhalten deutlich zeigten.

Zweifelsohne die bemerkenswerteste Feststellung konnte beim Selbstwertgefühl der Kinder gemacht werden. Alle Künstler und auch eine der beiden Lehrerinnen waren sich einig, dass die Teilnahme an den Lichtwarkkursen deren Selbstwertgefühl ansteigen lässt. Sei dies nun durch einen künstlerischen Input, der den meisten Kindern auf anderem Wege verwehrt bleibt, die Bereicherung durch einen kreativen Schaffensprozess oder durch das Ausstellen der gefertigten Werke - was zu Anerkennung von anderen Schülern und auch deren Eltern führt - zu bemerken. Dass diese Steigerung des Selbstwertgefühls sich ebenfalls im gewöhnlichen Klassengeschehen bemerkbar macht, ergab gesondert unser Interview mit K1, dessen Beispiel eines ehemaligen Problemkindes unsere Ergebnisse dies hinsichtlich versinnbildlicht. Ob und wie sich das in den regulären Schulklassen der Kinder auswirkt, lässt sich schwer beurteilen. Da es auch an den jeweiligen Schulen Einrichtungen zur Förderung der Kinder gibt und daher der Einfluss der LichtwarkSchule von den Lehren nicht genau festgelegt werden kann. Eine Steigerung der Toleranz unterhalb der Kinder konnte nur bedingt ausgemacht werden.

Die Annahme dass, die Schulen sich sehr stark in ihrem sozialen Milieus unterscheiden zeigte sich als falsch. Die Interviewpartner stimmten in ihren Aussagen darin überein dass, es sich bei den Schulen, mit denen sie Arbeiten, nicht um Schulen in einem prekären Milieus handelt.

Aber auch Faktoren außerhalb unseres primären bzw. ursprünglichen Forschungsinteresses waren anhand der Interviews auszumachen. So ist bei den meisten Befragten der Kontakt mit Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund oftmals erschwert oder kaum möglich. Dies ist auf Sprachbarrieren oder schlichtweg Verweigerung des Kontaktes zurückzuführen. Der Kontakt mit der LichtwarkSchule selbst ist insgesamt positiv bewertet worden. Dennoch gab es auch hier Kritik. Die Kommunikation zwischen Schule, Verwaltung und Künstler wird von mehreren Beteiligten als problematisch und teils lückenhaft bezeichnet.